

HERAUSGEGEBEN VON
GEORGE R.R.
MARTIN

DER SIEG DER VERLIERER

ROMAN



WILD CARDS

penhaligon

Moment meldet sich der von Siraj.

Leck mich, denke ich fiebrig, ziehe jedoch mein Handy hervor und rufe ihn an. Natürlich will er mich sehen. Natürlich muss es gleich sein. Natürlich gehe ich.



Der einzige Grund, weshalb Bahir dem Premierminister der Vereinigten Arabischen Emirate einen Besuch abstattete und nicht dem Präsidenten, war eine unglückliche Bemerkung, die Al Maktum gegenüber Prinz Siraj in einem Pariser Restaurant fallen gelassen hatte. Denn der Premierminister hatte erwähnt, dass er gern bei einem heißen

Bad entspannte und dabei durch die Fensterwand den Sonnenuntergang betrachtete. Nackte sind besonders verwundbar, und Badezimmer sind auf Gebäudeplänen besonders leicht auffindig zu machen. Und die Tatsache, dass das Zimmer nach Westen gehen musste, machte es vollends zu einem Kinderspiel, meine Zielperson mithilfe von Google Earth aufzuspüren. Die Tageszeit war weniger günstig. Während der Morgen- oder Abenddämmerung kann ich meine Kräfte nicht einsetzen, und nach Sonnenuntergang kann ich mich nicht mehr in Bahir verwandeln. Wenn Siraj sich an das Gespräch allerdings recht erinnerte, dann las Al Maktum vor Sonnenuntergang noch

gern eine Weile in der Badewanne. Und ich sollte schließlich nur eine Warnung überbringen, was selten viel Zeit in Anspruch nahm.

Durch das gekräuselte Wasser in der tiefen, mit Glasfliesen verkleideten Wanne lässt es sich nicht genau erkennen, aber die Hoden des Premierministers scheinen sich in seinen Bauch zurückgezogen zu haben. Er starrt zu mir auf, und Entsetzen steht in seinen dunklen Augen. Ich riskiere einen Blick in das Spiegelpaar an einer Wand des mit Marmor verkleideten Badezimmers. In meinem schwarzen Dischdascha und mit der Pistole am Gürtel gebe ich eine einigermaßen furchterregende Erscheinung ab. Auf eine Kopfbedeckung

habe ich verzichtet, da die Fransen die Sicht aus den Augenwinkeln beeinträchtigen. Außerdem schwitze ich darunter in der Wüstenhitze, und mein Kopf fängt an zu jucken. Deshalb leuchtet mein rot-goldener Haarschopf im Lampenlicht. Mit der Spitze meines Krummsäbels kratze ich mich am Bart. Der Blick des Premierministers weicht nicht von der Klinge. Ich würde mir wirklich wünschen, dieses Genie in Whitehall, das den Einfall hatte, meinen männlichen Avatar als Ass im Nahen Osten einzusetzen, hätte nicht auf den Säbel als Teil von Bahirs Erscheinungsbild bestanden. Das sieht so absurd nach Tausendundeine Nacht aus, aber jetzt habe ich ihn nun mal an der

Backe. Bahirs Klinge hat schon etliche Menschen einen Kopf kürzer gemacht – unter anderem den letzten Kalifen.

»Prinz Siraj lässt seinem Bruder Grüße bestellen und ist betrübt, dass sein Bruder den Ölpreis, den der Kalif festgesetzt hat, nicht respektiert.«

»Das sind doch nur ein paar Dollar.« Seine Stimme zittert, und er winselt. Ich kann sehen, wie ihm eine Gänsehaut über Schultern und Oberarme läuft.

»Einhundert Dollar.«

»Die vom Kalifen festgelegten dreihundert sind zu viel. In Europa und Amerika geht die Wirtschaft in die Knie. Was haben wir davon, wenn wir sie in den Ruin treiben? Wenn niemand mehr unser Öl kaufen kann, woher sollen dann